

# Der Gefellschaffer.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 20.

Jernsprecher Nr. 22.

Nummer 2450.

Angewandte Schrift f. d. 1. Hall. Halle auf gewöhnl. Schrift oder dem Namen bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger Entsprechung halbiert.

Mit dem Wankerbüchlein und Schmid. Handbuch.

Nr. 217

Nagold, Montag den 17. September

1906

### Amthches.

## Bekanntmachung

betreffend

### die Vernahme der diesjährigen Vormusterung des Pferdebestands im Bezirk Nagold

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die gemäß § 1—9 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 6. Okt. 1902 (Reg.-Bl. S. 455) vorgeschriebene **Vormusterung des Pferdebestands** im Bezirk am **24., 25., 26., 27., 28. und 29. Sept. d. J.** stattfindet und zwar:

- I.** Am Montag den 24. Sept. d. J. vorm. 7 1/2 Uhr in Wildberg auf dem Platz vor dem Bahnhof für die Gemeinde Wildberg,
- am 24. Sept. vorm. 9 Uhr in Göttingen vor dem Rathaus für die Gemeinde Göttingen,
- am 24. Sept. vorm. 10 1/2 Uhr in Sulz vor dem Rathaus für die Gemeinde Sulz,
- am 24. Sept. nachm. 2 Uhr in Esringen vor dem Gebäude des Gemeindepflegers Ditz für die Gemeinde Esringen,
- am 24. Sept. nachm. 2 1/2 Uhr in Schönbrunn vor dem Gasth. z. Löwen für die Gemeinde Schönbrunn,
- am 24. Sept. nachm. 3 1/2 Uhr in Rosfelden vor dem Gasthaus z. Krone für die Gemeinde Rosfelden,
- am 24. Sept. nachm. 4 1/2 Uhr in Pfundorf vor dem Ort auf der Straße nach Rosfelden für die Gemeinde Pfundorf,
- am 24. Sept. nachm. 5 Uhr in Emmingen auf dem Platz bei dem Bahnhof für die Gemeinde Emmingen.
- II.** Am Dienstag den 25. Sept. d. J. vorm. 9 Uhr in Rindersbach vor dem Rathaus für die Gemeinde Rindersbach,
- am 25. Sept. vorm. 1/10 Uhr in Ebershardt vor dem Gemeindefachhaus für die Gemeinde Ebershardt,
- am 25. Sept. vorm. 1/11 Uhr in Wart vor der Kirche für die Gemeinden Wart, Gengenwald und Wenden,
- am 25. Sept. mittags 1/12 Uhr in Berned vor dem Rathaus für die Gemeinde Berned,
- am 25. Sept. nachm. 1/3 Uhr in Edhausen auf dem Platz vor dem Hause des Kaufmanns Hall für die Gemeinde Edhausen.
- III.** Am Mittwoch den 26. Sept. d. J. vorm. 9 Uhr in Unterschwanhof, vor der Wirtschaft zur Wiege für die Gemeinde Unterschwanhof,
- am 26. Sept. vorm. 9 1/2 Uhr in Oberschwandorf vor dem Gasth. z. Hirsch für die Gmd Oberschwandorf,
- am 26. Sept. vorm. 10 1/2 Uhr in Wehlingen auf dem Platz bei der Kirche für die Gemeinde Wehlingen,
- am 26. Sept. vorm. 11 Uhr in Böfingen vor der Wirtschaft zum Rappen für die Gemeinde Böfingen,

5. am 26. Sept. nachm. 2 1/2 Uhr in Hatterbach vor dem Rathaus für die Gemeinde Hatterbach und die Teilgemeinde Alt-Raisfa.

### IV.

- Am Donnerstag den 27. Sept. d. J. vorm. 8 Uhr in Rohrdorf auf dem Platz vor dem Bahnhof für die Gemeinde Rohrdorf,
- am 27. Sept. vorm. 9 Uhr in Walddorf vor dem Rathaus für die Gemeinde Walddorf und die Teilgemeinde Ronhardt,
- am 27. Sept. vorm. 10 Uhr in Egenhausen vor dem Rathaus für die Gemeinde Egenhausen,
- am 27. Sept. vorm. 11 Uhr in Spielberg vor dem Rathaus für die Gemeinde Spielberg,
- am 27. Sept. nachm. 2 Uhr in Altensteig vor dem neuen Schulhaus für die Gemeinden Altensteig und Gartweiler.

### V.

- Am Freitag den 28. Sept. d. J. vorm. 10 1/2 Uhr in Heberberg vor dem Gasthof z. Hirsch für die Gemeinden Heberberg und Altensteig-Dorf,
- am 28. Sept. mittags 1/12 Uhr in Simmersfeld auf dem Platz vor der Kirche für die Gemeinden Simmersfeld und Fünfsbrunn,
- am 28. Sept. mittags 12 Uhr in Etmannswiller vor dem Gasth. zum grünen Baum für die Gemeinden Etmannswiller und Deuren.

### VI.

- Am Samstag den 29. Sept. d. J. vorm. 7 Uhr in Nagold auf dem Platz vor den städt. Schulen und dem Gasth. z. Adler für die Stadtgemeinde Nagold,
- am 29. Sept. vorm. 8 Uhr in Hetschhausen vor dem Gasth. z. Baum für die Gemeinde Hetschhausen,
- am 29. Sept. vorm. 9 Uhr in Schlierzingen vor dem Rathaus für die Gemeinde Schlierzingen,
- am 29. Sept. vorm. 9 1/2 Uhr in Untertalheim vor dem Gasth. z. Linde für die Gemeinde Untertalheim,
- am 29. Sept. vorm. 10 1/2 Uhr in Oberthalheim am Eingang des Orts gegen Untertalheim für die Gemeinde Oberthalheim.

Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener Schultheißenamtlicher Aufforderung bei Vermeidung gesetzlicher Strafen und Zwangsmassregeln verpflichtet, spätestens zu der oben bestimmten Zeit und an dem genannten Ort seine sämtlichen Pferde vorzuführen, mit Ausnahme:

- der unter 4 Jahre alten Pferde, d. h. der nach dem 20. Sept. 1902 geborenen;
- der Hengste;
- der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben;
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gesetzbuch“ oder dem dazu gehörigen offiziellem — vom Kaiserlichen — gestifteten Bänden eingetragen und von einem Vollblutbuche laut Deckstein belegt sind, auf Antrag des Besitzers;

- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;
- der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten;
- der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen;
- der Pferde, welche bei einer früheren Musterung der Pferde des Gemeindebezirks als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind;
- der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Gemäß § 4 Abs. 2 der Pferdeaushebungsvorschrift ist der Vorstand der R. Kreisregierung beauftragt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung einzutreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch das Oberamt hierin ermächtigt. In den vorstehend unter a—h aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher angefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der Deckstein beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdeaushebungsliste erstellt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
- Die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
- Die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde.
- Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Kurges und Tierärzte hinsichtlich der zur Anstaltung ihres Berufes notwendigen Pferde;
- Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertriebsmäßig gehalten werden muß;
- Die kgl. Staatsgestüte.

Diejenigen Pferde, welche wegen hohen Alters, Untertätigkeit, vorübergehender oder dauernder Krankheit augenblicklich unfähig sind, den Weg nach dem Vormusterungsplatze zurückzulegen, sind der Vormusterungskommission nicht vorzuführen. Jedoch haben die Ortsvorsteher in dem Pferdeverzeichnis in der Spalte „Bemerkungen“ bei jedem einzulisten derartigen Pferde genau anzugeben und zu bescheinigen, aus welchem Grunde dasselbe für transportunfähig erachtet wurde.

Eine Vorführung derjenigen Pferde, welche bei den früheren Vormusterungen nach den bei dem Schultheißenamt vorliegenden letzten Vorstellungsblättern als kriegsunbrauchbar erklärt worden sind, ist nicht vorgeschrieben, wohl aber derjenigen Pferde, welche im Vorjahre als Fohlen unter 4 resp. 3 Jahren als zu jung abgewiesen wurden.

Eine Musterung der kriegsunbrauchbaren Fahrzeuge ist in diesem Jahr mit der Pferdevormusterung nicht verbunden.

Den Herren Ortsvorstehern werden nun unter Hinweis auf § 5 und 7 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 6. Nov. 1902 und die Ministerialverfügung vom 7. März d. J. Reg.-Bl. S. 47, sowie den Ministerialerlass vom 26. Aug. 1904 (Amtsbl. S. 400) nachstehende Aufträge erteilt:

## Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von W. O. von Horn. (W. Dertel.) (Fortsetzung.)

Das Gespräch in unserer Kaserne war der Krieg, der in Flandern braunte. Bätiger sah oft da, seine Pfeife schmunzelnd, und erzählte von den Siegen der königlichen Heere mit einer Begeisterung, die seine Augen erglänzen machte. Dabei nahm er die Baden gewaltig voll, und auf ein paar Hunderttausende mehr oder weniger kam es seinem guten Willen nicht im mindesten an.

Einmal Tages, ich erinnere mich des Anblicks noch so lebendig, als wäre gestern gewesen, sah ich drei Korporalen da; wir rauchten gutes Mateo eine Pfeife. Auch wir redeten von den Erfolgen der Waffen des Königs. Da trat der alte Bätiger herein. Sein Gesicht glänzte; sein Auge sprach Feuer.

„Der Marschall von Sachsen hoch!“ rief er, und seine Rüge zog wider die Decke des Zimmers. „Wie sollen nicht ewig in den April geschickl. werden hier,“ fuhr er fort, „wie man's einfältigen Buben macht. Moribund er hat an uns gedacht. Ich bin auch gerade des Hundelebens in

<sup>1</sup> Gemeint ist der sogen. österreichische Erbfolgekrieg (1740—1748), in dem der Marschall von Sachsen die damals österreichischen sächsischen Niederlande angriff.

dieser vermaledeiten Kaserne saß. Ist man denn Soldat, um Tabak zu rauchen und Rauchaffen selb zu halten? Freiheit wird's trübe Augen geben; denn Scheiden und Röhren tut weh, sagte der Feldscherer, als er das Pfeifchen vom Schwänzen zog; aber was tut's? Tränen sind auch Wasser, und Salzwasser dazu; es mag stinken bei den Selbstquädeln, die Schätze hier haben. Wie's Friedel, hast du auch einen, junger braver Kollege?

Wie sehen ihn erkannt an, weil wir noch nicht recht aus dem Staube seiner Staudrebe herauskommen konnten. „Nein, Kollege,“ sagte ich, weil er die Benennung liebte, „ich habe keinen Schatz mehr in der Welt.“

Bengnen will ich's nicht, hast mir dabei ein Seufzer kam, den ich nicht unterdrücken konnte. „Bräbel!“ sagte er, und klopfte mir auf die Schulter. „Ein rechter Soldat muß sich nicht an Rädeln hängen, die gleichen dem Wetterfahnen auf dem Dache. Meine Braut ist mein Säbel, mein Leib ist mein Kopf. Doch hört: Prinz Eugenius, der edle Ritter, wußte dem Kaiser wiederum kriegen Stadt und Festung Belgerad so sagt mein Kollege in Österreich, der Grenadier auf der Wacht.“

Ich sage anders. Mein Eugenius ist der Marschall von Sachsen! Bist du hoch! Er wolle dem König erobern Stadt und Festung Rastrich. Wägen sie in Kachen ankommen.“ sagte heute unser tapferer Obrist, und sich die Rüge abkauen und die Pfeife spigen, wir ziehen nach Rastrich. Auf, Jungen, morgen geht's los. Die Trompeten blasen stöh; wachlauf, wer noch etwas zu besorgen hat!

Wir karzten ihn an.

„Ist Ernst, Kollege?“ fragte ich aufspringend; denn ich dachte an mein n guten Feldprediger, dessen Sachen ich ordnen mußte.

„Was?“ rief er. „Glaubst du, ich mache schlechten Bist oder ich hätte Branntwein getrunken? Hast du das je von mir erlebt? Nein, es ist mein geüblicher Ernst, so gewiß als ich Bätiger heisse und Korporal im Royal-Klemand bin.“

Er sprach noch, als der Marschall de Bogis eintrat und die Ordre vorlas.

„Da seht ihrs. Nun auf und insigt!“ rief er und eilte auf seine Stube.

Jetzt galt's auch mir Eile.

Mein nächster Weg war zum Feldprediger.

„Nun, Herr Feldprediger,“ redete ich ihn an, „die Ordre ist da, es geht nach Flandern in den Kampf. Werden Sie mitziehen?“

„Allerdings, mein guter Freund,“ sagte er. „Mein Beruf ist ja, Sterbenden den Trost des Himmels zu bringen.“

„Gut,“ sagte ich, „so werde ich wohl Ihre Sachen ordnen und packen müssen, wenn Sie es wünschen und angehen wollen, was ich einpacken soll.“

„Bieder Gott,“ sagte er: in komischer Verwirrung, „das weiß ich ja nicht; das weißt du, mein guter Friedel, weit besser. Tue du, was nötig ist; mir ist schon im voraus gang recht. Nur vergiß mir nicht Papier, Federn und die Bibel.“

(Fortsetzung folgt.)



1) Vor allem ist für eine sorgfältige Aufstellung der Pferdeausführungsliste nach Muster Anlage A gemäß § 5 der Pferdeausführungsvorschrift und Biff. 1 der Minstr.-Berf. vom 7. d. M., wodurch die Anweisung zu diesem § 5 abgeändert worden ist, zu sorgen.

Die Pferdeausführungsliste ist in doppelter Ausfertigung anzulegen und es sind in dieselbe auch die nach § 4 Abs. 1 und 2 der Pferdeausführungsvorschrift nicht gestellungsrechtlichen Pferde einzutragen, somit sämtliche im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde.

Beide Ausfertigungen der Listen müssen bezüglich der Eintragung seltenerweise genau übereinstimmen.

Die für die Aufstellung der Pferdeausführungslisten erforderlichen Formulare je zwei Kopfbogen und die entsprechende Anzahl Stempelbogen gehen den Schultheißenämtern mit nächster Post zu. Ein etwa weiterer Bedarf kann vom Oberamt bezogen werden.

2) Die Herren Ortsvorsteher, im Behinderungsfall ihre Stellvertreter, haben sich zu dem Aufstellungsamt zur bestimmten Zeit und an dem oben bezeichneten Orte rechtzeitig einzufinden und der Bevollmächtigtenkommission die geforderte Pferdeausführungsliste in doppelter Ausfertigung, die Ausführungsliste der letzten Aufstellung und die Verlaufsprotokolle der Pferdebesitzer vorzulegen, auch haben sie sich zu überlegen, ob sämtliche gestellungsrechtlichen Pferde ihrer Gemeinden zur Vorführung gelangen.

Empfohlen wird, die Pferdebesitzer etwa eine halbe Stunde vor dem Aufstellungsamt auf den Aufstellungsplatz zu bestellen, damit die Aufstellung der Pferde und die Befragung derselben mit Rummern und Bestimmungstafeln anstandslos erfolgt.

Die erforderlichen Bestimmungstafeln werden bei den Schultheißenämtern noch vorhanden sein, erforderlichenfalls sind solche und zwar in der Zahl der bei der letzten Pferdeausführung als kriegsbrauchbar erklärten Pferde sofort von dem Oberamt zu erbitten.

3) Es ist dafür zu sorgen, daß die vorzuführenden Pferde genau nach dem angefertigten Verzeichnisse zur Aufstellung und Befragung gelangen.

Entsprechende Bekannmachung ist in den Gemeinden alsbald in ordnungsgemäßer Weise zu erlassen und sind diejenigen Pferdebesitzer, welche Pferde zur Vorführung zu stellen haben, ersichtlich anzuzeigen, ihre gestellungsrechtlichen Pferde zu der oben festgesetzten Zeit an dem bestimmten Aufstellungsamt vorzuführen.

4) Die Pferde müssen der Aufstellungscommission mit Gebühre versehen vorgeführt werden und es wollen die Herren Ortsvorsteher dafür sorgen, daß die Pferde mündlich durch ehrenvolle Soldaten berittener Waffen vorgeführt werden. Bei jedem Pferde muß an dem linken Vorderhufe der Name ein Zettel oder Täfelchen mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Ausführungsliste entspricht, befestigt werden; außerdem sind bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Aufstellung als kriegsbrauchbar erklärt wurden, unter Vermitlung der Herren Ortsvorsteher die Bestimmungstafeln ebenfalls am linken Vorderhufe der Hufeisen anzubringen.

Auf dem Aufstellungsplatze ist an geeigneter Stelle ein Tisch mit 3 Stühlen, Unterzug und Federn anzustellen und zur Befragung eine schreibbewandte Person bereit zu halten, wenn der Herr Ortsvorsteher die Listen nicht selbst führt, auch ist dafür zu sorgen, daß der oben bezeichnete Aufstellungsplatz nicht in irgend welcher Weise verunstaltet ist.

Die Herren Ortsvorsteher sind für die vollständige Befahrung der Pferde ihrer Gemeinden, für die genaue Aufstellung, sowie die richtige Anbringung der Rummern und Bestimmungstafeln an den Pferden verantwortlich und werden sich in Ausführung ihrer Tätigkeit von den örtlichen Vollzugsorganen und der Landräthemannschaft unterstützen lassen.

Die Polizeibehörde wird rechtzeitig und genau zu unterstützen.

Kurzgefaßter Bericht ist spätestens bis 20. September d. J. als „Milliarie“ anzufragen zu erhalten. Regold, den 1. Sept. 1906.

A. Oberamt. Ritter.

### Zur Breslauer Kaiserrede.

Berlin, 15. Sept. Die Bemerkungen der Presse über die Breslauer Kaiserrede gegen die Schwarzfahrer geben der offiz. Preuss. Allgemeinen Zeitung Veranlassung, in ihrem heutigen Wochenblatt die Presse folgendermaßen den Text zu lesen: „Dieselben Leute, die sonst bei jeden passenden oder unpassenden Gelegenheit zu Güssen der freien Meinungsäußerung den Mund recht voll nehmen, wollen dieses Recht jedem zugestehen, dem Kaiser allein soll es verweigert werden! Wie vor 40 und mehr Jahren sind sie auch heute noch in der Doktrin vom Schuldigtum befangen, daß sich mit der Rolle eines dekorativen Schlüssels an Staatshen zu begnügen hätte, aber diese Doktrin moralisch nicht im Luge der Wirklichkeit.“

### 78. Deutscher Naturforscher- und Aerztetag.

S u H. Stuttgart, den 15. Sept. Das Programm für die Stuttgarter Tagung ist das folgende und bewährte. Große allgemeine Versammlungen wechseln mit Gruppen und Sitzungen der einzelnen Abteilungen ab, deren Zahl bereits auf 31 geliegen ist (13 für die naturwissenschaftliche und 18 für die medizinische Hauptgruppe).

Für die Allgemeine Versammlung am heutigen Montag, mit der die Tagung eröffnet wird, erkrankt zunächst Prof. Gagner-Gle den Bericht der Untersuchungskommission

deutscher Naturforscher und Aerzte, worauf dann Prof. Bipp-Rauchen über

### Naturwissenschaft und Weltanschauung

sprechen wird. Dieser Vortrag wird sicherlich das Hauptinteresse der diesmaligen Tagung beanspruchen, wenn auch von vielen Seiten schon früher der Ansicht Ausdruck gegeben ist, daß der Schwerpunkt der Naturforscher und Aerzte nicht so sehr in den großen brunnvollen Versammlungen als in der 5-tägigen eifrigen Kleinarbeit in den 31 Abteilungen liegt, wo in reger Arbeit und Gegenseite der speziellen Fachgenossen schon so mancher Fortschritt in der wissenschaftlichen Forschung zu verzeichnen gewesen ist, der erst später öffentlich in die Erscheinung trat.

Die zweite allgemeine Sitzung wird den Schluß der Tagung bilden. In ihr ist ein Vortrag des Prof. Baly-Stuttgart über die Befestigung und verwandte Zustände auf Grund eigener Beobachtungen, Prof. Koch-Rauha über künstliche Parthenogenese und Prof. Peuk-Berlin über Sphäriten und Sphäritenbildung vorgesehen.

In den Abteilungsitzungen wird u. a. Graf von Zeppelin, der noch immer Besuche mit einem leichten Luftschiff anstellt, über mörtische Luftschiffahrt sprechen. Der Direktor der Tropenstudien, Herr von Soden, wird über die von ihm angefertigten Beobachtungen während der letzten letzten Sommerferien berichten. Weitere interessante Themen in den Abteilungsitzungen bilden u. a. der elektrische Betrieb der Strombahn, der neu entdeckte Röntgenstrahl, der letzte Sonnenbruch, die vielen Fragen der Tropenstudien, der Rinderpest, der Cholera, Anthropologie, Botanik, Geographie usw. Insgesamt stehen über 400 Vorträge auf der Tagesordnung der Abteilungsitzungen, so daß in jeder Richtung die Naturwissenschaft und Medizin auf ihre Rechnung kommt.

### Politische Neberflut.

Nach Auskunft des französischen Kultusministers befinden sich in Frankreich bereits vier katholische Kultusgenossenschaften, die dem Gisch entsprechen und einen rechtlich organisierten Geistlichen an ihrer Spitze haben, nämlich in Calais (Nasse), in Casell (Korika), in Bay-Rasson (Societ-Gerome) und in Saint-Andre-de-Bohée (Sant-Sabat). Freilich hat sich keine dieser Genossenschaften mit Zustimmung der Bischöfe gebildet. Die Aufhebung war überall die, daß der Bischof einen vorhandenen Pfarrer absetze oder versetzen wolle, den die Mehrheit der Gemeinde abgubig halten möchte. Der Pfarrer blieb am Platze und die Gläubigen gründeten, ohne den Bischof darum zu befragen, die von dem Gisch geforderte Genossenschaft. Besonders interessant ist der Fall von Calais. Dort verstarb der vom Bischof ernannte Nachfolger des abgesetzten Pfarrers mehrere Monate sein Amt ausübend, und eine Priesterkonferenz in Calais hatte die Gisch in den Gebrauch der Kirche. Aber die Popularität des vom Bischof abgesetzten Seelsorgers war so groß, daß der Nachfolger endlich freiwillig den Rücktritt antrat. In der Augen der Bischöfe sind nun zwar die vier Genossenschaften und ihre Anhänger keine wahren katholischen mehr, sondern Schismatiker, aber nach dem Wortlaut des Trennungsgesetzes sind sie tatsächlich den katholischen Kultus aus und haben daher Anspruch auf die plebiscitäre Bestätigung durch die Kirchen und Regierungen. — Am letzten Sonntag wurde zum erstenmal das Sonntagsgesetz in voller Strenge gehandhabt. In Paris kam es nur zu zwei unbedeutenden Aufständen, im übrigen Land blieb alles ruhig.

Eine marokkanische Gesandtschaft wird nach Berlin kommen. Als Beweis seiner Dankbarkeit für den im vergangenen Jahr vom deutschen Kaiser in Tanger abgesetzten Besuch hat der Sultan beschlossen, zur Erweiterung des kaiserlichen Einflusses nach der Ende dieses Jahres eine außerordentliche Gesandtschaft nach Berlin zu entsenden. Als Mitglieder dieser Sondergesandtschaft wurden der ehemalige Botschafter von Tanger, Herr Sime, und der Oberst des Sultans, Monteb-el-Rasid, bestimmt. — Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger: Kaiserlich liek Pfähle, welche aus von Marokko zur Errichtung des Denkmals für Gharboul eingetragene Stahlsand begrenzt, entfernen. Die französische Gesandtschaft hat eine Untersuchung beantragt.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regold, 17. September. \* Lieberkranz. Gestern nachmittag hielt der Verein seine Generalversammlung im Rathaus Waldhau ab. Es wurde der Rechenschaftsbericht genehmigt, worauf die Wahlen der Vorstandskomitee und des Aufsichtsausschusses vorgenommen wurden. Das Ergebnis war die Wiederwahl der alten, mit Ausnahme des Herrn Jahnke'schen Holzinger für ein durch Tod ausgeschiedenes Mitglied. Dem Vorstand und Aufsichtsausschuss wurde auf der Bitte der Versammlung der Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen. — In die Generalversammlung schloß sich eine Schlangensitzung an, die durch Soll, Quartette, Duette und Vorträge auf Klavier und Harmonika eine Abwechslung brachte und bei den sehr zahlreichen Teilnehmern großen Beifall fand.

t. Eshausen, 16. Sept. Am letzten Mittwoch holten unsere beiden Nachbargemeinden Wart und Eberhard ihren neuen Schulken, Pfarrer Erhard, bisher hiesiger Pfarrverwalter in Wilmshausen bei Kadenburg, auf diesem Wege in f. l. l. Weise ab. Die hiesigen und kirchlichen Kollegen und die 8 hiesigen bisher Gemeinden

und die Schulkinder, jedes ein Tannenbäumchen in der Hand, hatten sich zur Begrüßung des neuen Seelsorgers und seiner Familie hier eingefunden. In stattlichem Zug (mit 6 Gefährten) ging es nach Eberhard. Bei der dortigen Kirche fand sich die ganze Gemeinde zusammen zum Empfang. Nach dem Gesang des Liedes: „So fährt du doch recht selig“ durch die Schuler, hielt Pfarrer Breiting eine feierliche Begrüßungsansprache namens der Gemeinde Eberhard und wünschte dem neuen Geistlichen Glück im Amt und in der Familie. In längerer würdiger Rede erwiderte Pfarrer Erhard die Begrüßungsworte und dankte für diese und den ehrenvollen Empfang. Der Jung setzte sich nun wieder in Bewegung. Vor Wart hatte sich der dortige Kreisbereich aufgestellt zum Empfang. Beim reichbestimmten Pfarrhaus sang der Biederkrantz den Chor: „Mit dem Herrn sang alles an“, worauf Schullehrer Herr die Begrüßungsansprache hielt, im Namen der Gemeinde den neuen Geistlichen bewillkommnete und in seinen Worten auch einige Augenblicke stillen Gedanken an das Regold'sche Unglück erinnerte. Demgegenüber dankte Pfarrer Erhard für die herzlichen Worte der Begrüßung und den freundlichen Empfang der Gemeinde, der ihn und seine Familie so wohlthuend berührt habe. — Bei der heutigen Inauguration hielt Pfarrer Erhard die Predigt über die Epistel des Sonntags. Die Inauguration wurde von Dekan Köber vorgenommen, der seine Ansprache an die Worte knüpfte: „Nichts ist wie Glas und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grasblume u. s. w.“ Jungen der Gegend waren Professor Rehle von Maulbronn, der Vater des neuen Geistlichen H. Erhard von Calw, die bürgerlichen und kirchlichen Kollegen von Wart und Eberhard. Am gemeinschaftlichen Essen nach der Frühstückstafel nahen 25 Personen.

Stuttgart, 13. Sept. Der in Folge eines Unglücksfalls im 51. Lebensjahr aus dem Leben geschiedene Vorstand der Kgl. Gartenschule in Hohenheim Philipp Held wurde heute nachmittag auf dem Friedhof beerdigt. Im Trauergeselle befanden sich Oberregierungsrat Kraus von der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Professoren und Studenten von Hohenheim, Anordnungen des württ. Oberlandesrats und anderer Ver.ine. Der Geistliche des Katharinenhospitals, Stadtpfarrer Löcher, hielt die Grabrede. Direktor v. Strebel gedachte in Dankbarkeit der reichen Arbeit des Verstorbenen. Mit feinem Eifer und großer Hingabe habe er sich seiner Aufgabe gewidmet und die äußerste Ausnutzung seiner Zeit und Kraft sich angelegen sein lassen. Eine erfolgreiche Tätigkeit zum Wohl des ganzen Landes habe er in der Abhaltung der Obstbauvereine, in der Leitung seiner niederen Fabrikant Hirt im Namen des württ. Obstbauvereins, Vorsitz der Obst- und Weinbauvereine Stuttgart-Kreis, des Landesbauvereins, des Gärtnervereins Biola, der Hohenheimer Ver.ine, des württ. Obstbauvereins und des Obstbauvereins geleistet.

Stuttgart, 14. Sept. Während der diesjährigen Randver sind — namentlich in den ersten heißen Tagen — verschiedene Erkrankungen vorgekommen, die zunächst Schümmen bezeichnen ließen. Glücklicherweise haben sich diese Erkrankungen, die zu allen möglichen Gerichten Anlaß geben, nicht verhalten, und die Erkrankten, vielfach Referenzen, haben sich, soweit sie nicht schon völlig hergestellt sind, auf dem Wege der Besserung. Soviel ist zweifellos, daß die Tuppen zum Teil außerordentlich geliebt haben.

Stuttgart, 14. Sept. Für den Bezirk Oberndorf hat die Sozialdemokratische Gewerkschaftsvereine Stelle als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt.

Die württembergische Eisenbahnenverwaltung hat für die Württembergischen Eisenbahnen die Beförderungsordnung bedingten Aufstellungen, mit Rücksicht auf die Lebensmittelförderung, weitere Bohnenabgaben bewilligt und die Mittel dafür in den Einkommen des Etats 1907/08 eingestellt.

Stuttgart, 15. Sept. Das Württembergische Vereinswesen in die Kirche. Gegenstand auf den Beschluß des Diözesanvereins Tübingen vom 22. Juli betreffend das Württembergische Vereinswesen in die Kirche hat der Diözesanverein Stuttgart zwei folgende Resolutionen angenommen: Der Diözesanverein Stuttgart hat im Hinblick auf das Württembergische Vereinswesen, die einen idealen Zweck verfolgen, in die Kirche an und für sich nicht als etwas Kundiges. Er läßt es für wünschenswert, wenn es bei dem bisherigen Rechtszustand belassen wird. In zweifelhaften Fällen hat er das Fortwirken zu den kirchlichen Gemeindegliedern, daß sie eine der Kirche würdige Entscheidung treffen werden.

r. Tübingen, 15. Sept. Nach einer 32tägigen Gefesit- und Marschfahrten, unterbrochen durch eine 3 tägige Ruhepause während des Festens auf freiem Felde, haben heute in der Stadt und den umliegenden Ortsteilen ca. 6000 Mannschaften und Offiziere der württembergischen Landwehr für 4 Tage Quartier bezogen. Hier sind mehrere Regimenter und Bataillone abgequartiert. Die Soldaten geben Konzerte und erhöhen so das militärische Leben in der Stadt.

r. Önnungen O. Tübingen, 14. Sept. Gestern mittag 12 Uhr brannte U. T. S. G. die gemauerte Scheuer des Drehrs Statzer und Händlers Hoch vollständig nieder. Die Feuerwehre hatte Mühe, die unmittelbar angrenzenden Wohngebäude zu retten. Die Ursache des Brandes ist nicht genau bekannt, man nimmt an, daß von der handten arbeitenden Dampfmaschine Funken in die Scheuer flogen und die Entzündung verursachten.

r. Ehingen, 17. Sept. Rosenwieser Egle verkaufte das Obertagsgut seines etwa 8 Morgen großen Baumgutes um 1100 M.; ein Beweis, daß es hier viel Obst gibt und doch teuer bezahlt wird.

r. Eichelhardt. D. D. Ehingen, 15. Sept. Dergelt werden Verbesserungen der landwirtschaftlichen Verhältnisse im Rainhardter Wald angestrebt. Es sollen deshalb die landwirtschaftlichen Sachverständigen, die landwirtschaftlichen Vereine und der landw. Verein für den Rainhardter Wald durch Belehrung und Anregung geeigneter Maßnahmen, wie Einrichtung von Verwertungsgesellschaften, Anstellung von Dünge- und Kadaversuchen auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft, auf die Förderung der Landwirtschaft in unseren Gegenden hinwirken. Insbesondere sollen alle auf die Verbesserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse im Rainhardter Wald hinzielende Bestrebungen durch Gewährung von Staatsbeiträgen usw. kräftig unterstützt werden.

### Gerihtsfaal.

r. Stuttgart, 14. Sept. Ferienstrafkammer. In der Nacht zum 19. Sept. wurde in dem Laden des Regiermeisters Brd in der Torstraße ein erheblicher Geldbetrag vermisst. Die Diebe erbeuten die Kassen und nahen daraus über 1000 M. Den Diebstahl begangen zu haben waren der bei Regiermeister Brd bedienstete gewesene Hausknecht Karl Eble und der schon vielfach vorbestrafte Tagelöhner Karl Rangold von hier angeklagt. Nach Anhörung des Beschlusses befanden sich in der Kasse etwa 1800 bis 1900 M. Das gestohlene Geld haben die Angeklagten verbraucht. Die Strafkammer verurteilte Eble zu 2 Jahren Zuchthaus, Rangold zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Außerdem erkannte das Gericht gegen beide auf Stellung unter Polizeiaufsicht. — Der verheiratete Kaufmann Friedr. W. S. von Ehingen wurde wegen Unterschlagung von 2800 M. zum Nachteil einer liegenden Expeditionskasse zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, abgesehen 15 Tage Untersuchungshaft.

r. Stuttgart, 14. Sept. (Schöffengericht). Der Vorfall, bei dem der Wirt Schanz in der Hasenbergstraße hier in Rotweir einem Eindringling erschoss, beschäftigte heute das Schöffengericht. Angeklagt des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs waren der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Eugen Steiner, der 21 Jahre alte Glaser Wilhelm Schmid und der 23jährige Fabrikarbeiter Friedrich Fiedler, sämtlich von hier. Die Angeklagten, von denen Schmid und Fiedler schon mehrfach wegen Diebstahls verurteilt sind, wurden als gefährliche Verbrecher bekannt, wurden am 23. Juli von Wirt Schanz aus dessen Wirtschaft hinausgeworfen, weil sie ihm als handeltüchtig bekannt waren. Kurze Zeit darauf besaßen die Angeklagten, gemeinsam mit dem 22 Jahre alten Fabrikarbeiter Ferdinand Maschner in die Wirtschaft ein und verletzten Bier. Als ihnen dies verweigert wurde, bewaffneten sie sich mit Stöcken und gingen damit auf den Wirt los, Maschner hielt ein Dolchmesser in der Hand. Als die Angeklagten der wiederholten Aufforderung des Wirts, das Lokal zu verlassen, nicht nachkamen, vielmehr die drohende Haltung beibehielten, ergiff der Wirt ein geladenes Gewehr, und gab daraus, nachdem er mehrmals gerufen hatte, er schiesse, einen Schuß auf Maschner ab, der dadurch tödlich getroffen wurde. Nach den Zeugenaussagen war die Kugel von der Wirt her abgefeuert worden, was die Kugel durch den Wirt herabgefallen war, was die Kugel durch den Wirt herabgefallen war, was die Kugel durch den Wirt herabgefallen war.

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. Sept. Aus Madrid meldet das B. Z.: Der Bischof v. Tsch hat einen voraus geschickten Posten durch die spanische Grenze, worin er die Bibel als ein christliches Konstant und die Minister Dumas d'Espe nennt, denen man nicht zu gedulden braucht. Der geistliche Ministerat beschloß, gegen den aufständigen Bischofen einzuschreiten, woraus sich leicht weitere Bewandlungen ergeben können.

Berlin, 14. Sept. Das Militärwochenblatt meldet, Oberst beim Oberkommando der Schützentruppen wurde unter Entziehung von seiner Stellung als ansehnlich wichtiger militärischer Mitglied des Reichstages, nicht der Reichstag, sondern der Reichstagskommission und die Teilnahme zum Treuen der bisherigen Kaiserin bewilligt; Duder, Oberstkommandant im Großen Generalstab, kommandiert zur Dienstleistung beim Oberkommando der Schützentruppen, ist aus dem Dienst ausgeschieden und als Chef des Stabes beim Oberkommando der Schützentruppen angestellt und gleichzeitig zum außerordentlichen militärischen Mitglied des Reichstages ernannt worden.

Die Abkürzungsfrage auf dem Versicherungskongress in Berlin. Auf der vorgeschriebenen Tagesordnung der Kongresse für Versicherungsrecht und Versicherungsrecht wurde neben verschiedenen anderen Beschlüssen gegenständlich auch die sehr interessante Frage der Versicherung von Abkürzungen sehr eingehend behandelt. Der Hauptredner Dr. Bischoff-Beyla führt aus, daß das Verlangen der Abkürzungen, bei der Lebensversicherung, als besondere Gruppe, günstiger behandelt zu werden als die Alkoholiker, nicht berechtigt sei. Es sei nämlich sehr zweifelhaft, ob sich bei den einzelnen Lebensversicherungsgeellschaften eine genügende

große Zahl von Abkürzungen finden werde, die vorhanden sein müssen, wenn sich ein derartig gefundenes Geschäft durchführen solle. Sämtliche deutsche Lebensversicherungsgeellschaften teilen diesen ablehnenden Standpunkt gegenüber den Abkürzungen. — Dr. Andra-Gottha legte umfangreiche Tabellen über die Sterblichkeit der Abkürzungen vor, die die Vergleichbarkeit der Abkürzungen nachweisen. — Dr. Florjahn-Gottha erklärte: Die Lebensversicherung könne heute die Abkürzungen nicht anders behandeln als die anderen Versicherten. Ob die Vorteile, welche die Abkürzungen aus ihrer strengeren Lebensführung, aus dem Wegfall der Gefahr, betrunken zu werden, für sich ableiten, ob weiter die Ausschüttung des Alkohols überhaupt von hervorragendem Erfolg auf die Sterblichkeit sei, das alles müsse erst genauen statistischen Untersuchungen überlassen bleiben. Deshalb müsse die Frage, ob die Abkürzungen vom Versicherungsmedizinalen Standpunkt Anspruch auf billigere Bedingungen erheben können, abgelehnt werden. — Dr. Bischoff behandelte sodann die Versicherung der Angehörigen des sogen. „Alkoholgewerbe“. Er hat die mit der Erhaltung und dem Betrieb alkoholhaltiger Getränke in berufsmäßiger Beschäftigung stehen. Die Beobachtung dieser Frage erhebt besondere Bedeutung, weil bei uns in Deutschland gerade die Angehörigen der Alkoholgewerbe einen erheblichen Prozentsatz der Lebensversicherungsleistung ausmachen. Ursprünglich habe man diese Leute in der Lebensversicherung keiner besonderen Behandlung unterzogen. Aber die Erfahrung lehre, daß gerade die aus diesen Berufsstellen kommenden Personen, wie die Hoteliers, die Weinhandler, Weinreisenden, Brauer, Keller usw., wegen ihres starken Alkoholkonsums leichter an Krankheiten neigen. Die Gesellschaften müssen sich also für dieses erhöhte Risiko schadlos halten, z. B. durch eine Zuschlagsprämie.

r. Pechingen, 15. Sept. Die Ränder der 27. Division nahmen heute unter der Leitung von Generalleutnant von Bismarck in Anwesenheit des kommandierenden Generals v. Hugo ihren Fortgang. Die 54. Brigade unter Führung von Oberst v. Schimmelpfennig trat morgens von Wangenbrunn aus dem Fortmarsch gegen die Dorpostenlinie der 53. Infanteriebrigade an, erfuhr aber dann, daß diese sich in der Nähe von Wangenbrunn (bei Hechingen) befindet. Infolge dieser Erkundung zog sie unter ungewöhnlichen Schwierigkeiten ihre Artillerie auf die Höhe von Wilhelm, was eine längere Pause verursachte, während der die Infanterie der 54. Brigade Schloß Birkich und den Haupterker besetzte und Schützengraben bei Wilhelm vorgehen ließ. Auf dem linken Flügel wurde die Infanterie der 54. Brigade zurückgeworfen, auf dem rechten Flügel hatte sie schwieriges Gelände, wick aber trotzdem nicht, sondern grub sich in Schützengraben. Um 3 Uhr wurde eine Stille. Beschießung angezettelt und während der Nacht der Kriegszustand wiederhergestellt, der voraussichtlich zu einigen Nachtgefechten und zum Bruchwachen der 54. Brigade führen wird.

Wiesfeld. Am taubstummen und blinden Kindern die Wohltat eines geordneten Unterrichts zuteil werden zu lassen, kann nach den neuesten Entschcheidungen gegen Eltern, die die Erziehung solcher Kinder weigern, auf Grund des § 1666 P. Z. B. im Zwangswege vorgegangen werden. Neuere Ermittlungen haben ergeben, daß die Zahl der nicht in Anstalten untergebrachten taubstummen und blinden Kinder immer noch erheblich ist.

Bremen, 15. Sept. Der russische Konsul in Bremen, Jekobenko, ist in gleicher Eigenschaft nach Bielefeld versetzt worden. Bremen bleibt ohne russische konsularische Vertretung. Dies kann als ein Abbruch der offiziellen Beziehungen der russischen Regierung zu dem Staate Bremen angesehen werden. Ueber die namengebende Ursache zu diesem Vorgehen der russischen Regierung verläutet nichts Gewisses.

### England.

Sausanne, 13. Sept. Die Polizei ermittelte die Identität der Mörderin des Rentiers Müller dadurch, daß sie ihre Photographie mehreren hiesigen Geschäftleuten vorzeigte, welche in ihr eine frühere Studierende erkannten. Die Nachforschungen ergeben, daß sie Taisana Beontseff heißt, gebürtig aus Petersburg, wo ihr Vater angeblich eine hohe Stelle in der Armee bekleidet. Sie war im Sommer 1903 und im Winter 1903/04 als ordentliche Studierende bei der medizinischen Fakultät der Kaiserlichen Universität Sausanne eingeschrieben. Ihre Lehrer erkennen sich ihrer als einer intelligenten und ernsthaften Schülerin. Beontseff ist bereits vor einem Jahre in der Affäre wegen des Verbrechens der Vergiftung der Kaiserin-Mutter verurteilt worden. Sie glaubt noch immer, Durewos geübt zu haben.

Interlaken, 14. Sept. Vor dem Untersuchungsrichter hat sich die Mörderin des Rentiers Müller, Beontseff, als eine Angehörige der sozial-revolutionären Arbeiterpartei bekannt und angegeben, sie sei mit dem Mörder von der Kampforganisation über Durewos verhängen Todesstrafe beantragt worden.

Genf, 14. Sept. Der Vater der Taisana Beontseff, der aus den Zeitungen erfahren hatte, daß es seine Tochter ist, die den Mordschlag auf den Rentier Müller in Interlaken verübt hatte, hat sich hierher begeben und ist heute eingetroffen. Frau Beontseff wohnt seit längerer Zeit in Genf bei Genf. Beide sind über die Tat der Tochter sehr betrübt. Der Vater unterwirft Schritte, um die Tochter sprechen zu dürfen.

Aus dem Leben einer Revolutionärin. Bern, 14. Sept. Der „Bund“ erzählt aus Sausanne: Taisana Beontseff, die das Mitternacht in Interlaken verübte, ist im Jahre 1884 in Warschau geboren.

Sie ist die einzige Tochter des ehemaligen russischen Generals Beontseff, der sich an dem Feldzuge in der Randschirei beteiligte und nach seiner Rückkehr vom Kaiserlichen Provinzgouverneur in Mittelfrankland wurde. Die Tochter besuchte das Mädcheninstitut zu Sausanne und bestand im Jahre 1902 die Reifeprüfung. Sie begann im Jahre 1900 den Verkehr mit russischen Flüchtlingen in Sausanne und Genf. Später suchte sie Redizin an den Universitäten Sausanne und Genf. Seit Januar 1906 bewohnte sie in Genf bei Genf eine kleine, von ihrem Vater gemietete Wohnung. Sie besuchte Sausanne wiederholt unter falschem Namen und erzählte den Professoren, sie habe in Petersburg bei Hofe verkehrt und sei mit der Familie Treppoff befreundet gewesen. Im März 1908 landete sie an berühmte Revolutionäre nach dem Hotel „Bristol“ in Petersburg einen Koffer mit Bomben, sowie ein Bergschloß der russischen Besatzung in der Schweiz. Als man hierauf bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung der Taisana 3 Koffer in einem Koffer für Sprengstoffe fand, wurde sie unmittelbar vor einem Hofballe bei dem General verhaftet und in Untersuchungshaft auf die Peter-Pauls-Festung gebracht. Der Bruder ihres Vaters, welcher Generalmajor ist, erwirkte ihre Unterbringung in eine Irrenanstalt und andere verwegende Freundschaften schloß sich ihre gänzliche Freilassung. Sie durfte aber nicht länger in Russland bleiben und reiste daher in die Schweiz, zuerst nach Basel und Genf. Wie eine frühere Freundin von ihr aus Sausanne mitgeteilt hat, unterhielt die Taisana Beontseff ein Liebesverhältnis mit einem Vater, der sich, nachdem bei ihr Sprengstoffe aufgefunden worden waren, erhob. Ihr Vater soll noch in Genf wohnen.

Chamonix, 14. Sept. Die Bekämpfung der Stadt wurde gestern Augenzeuge eines schrecklichen Drama's, daß sich an dem Töme du Goder abspielte. Man beobachtete lange Zeit einen aufsteigenden Bergkeiler, der nach der Brand-Rauchs-Hölle abzusinken versuchte. Um 8 Uhr nachmittags verließen ihn die Kräfte und er rüllte einige hundert Meter hinauf, um in einer Gletscherhölle des Tacconorgletschers zu verschwinden. Eine Rettungskolonnen ist abgegangen. Man glaubt, der Bergsturz sei ein Dentscher, der vorzueilen mit seinem Kameraden nach Töte Ronke aufbrach. Seltener trennten sich beide am Refuge des Döses und später wurde der eine allein gegen den Abfall des Berges rückend gesehen. (Der Bergsturz ist jetzt beiseite aus Zürich; er wurde tot aufgefunden.)

Madrid, 14. Sept. Eine Depesche aus Soria zufolge soll die deutsche archäologische Expedition die Heberreste des römischen Sagers, das von Sulpiz während der Belagerung von Romanilla angelegt wurde, entdeckt haben.

### Die Lage in Russland.

Petersburg, 14. Sept. Die Dampfmotoren der russischen Revolution werden immer drückender drückender. Neben der furchtbaren Überbürdung im Beamtenstand und namentlich auch die Bismarckisierung des Volkunterichts und die Trunkenheit an dem Lande sind die Grundursachen für die Beratungen der Duma, welche eine Forderung der Kinder im schulpflichtigen Alter voraussetzt und amtlich festgestellt, daß von den 12,73 Mill. Kindern, die in dem Alter stehen, daß sie eine Schule besuchen sollten, nur 5,38 Mill., das sind 42 vom Hundert, eine solche Bildung finden; über die Hälfte, 7,35 Mill. Kinder, hat kein Gelegenheit zum Lernen. — Die Einwirkungen auf den russischen Beamtenüberlauf betragen in den ersten 9 Monaten dieses Jahres über 300 Millionen Rubel, im Monat Juli allein 50 Millionen. In russischen Finanzministerium laufen sich die Nachrichten, daß der seit Juni d. J. festgesetzte Verkauf von dem russischen Spiritus zu den niedrigsten und höchst ungünstigen Bedingungen erfolgt, da dieser Spiritus von der Bevölkerung massenhaft konsumiert wird, wodurch bereits mehrere Tausende vorangeworfen sind.

Petersburg, 14. Sept. Die Besetzung des Reichs und seiner Familie, die geschloßene Reichstagsversammlung wurde, wird hier außerordentlich ernst beurteilt. Sehr gut informierte Politiker sind der Überzeugung, daß in der nächsten Sitzung mit dem Baren eine Politik der radikalen Reaktion festgesetzt worden ist und daß, um die Verantwortung des Baren für diese Politik herabzumildern, er während ihrer Ausübung in Sibirien abwesend sein soll. Es scheint vor allem auch die Absicht zu bestehen, den Baren der Einwirkung der fremden Kolonialisten abzulösen zu ermöglichen. Selbst die gewählte Opposition trifft Vorkehrungen gegenüber den bereitwilligen Ergänzungen, die in Moskau zu haben scheinen.

Petersburg, 15. Sept. J. Riga ist gestern nachmittag der Fabrikherr Sal. deutscher Reichsangehöriger, in seiner Fabrik von Revolutionären ermordet und erschossen worden.

Berlin, 15. Sept. Wie der Reichs-Vol.-Kong. aus Petersburg meldet, sollen in vergangener Nacht in Petersburg Zusammenkünfte vorgenommen und darunter 15 Personen verhaftet worden sein, darunter der frühere Duma-Abgeordnete des Reichs Petrosch, Barlow, sowie ein Student der Petersburger Universität und ein Hofrat.

Pragan, 14. Sept. Aus Warschau erfährt man aus glaubwürdigen Quellen, daß für Samstag den 15. Sept. oder die nächsten Tage ein Pogrom den Wassenord in den jüdischen und Arbeitervierteln Warschans organisiert wird. Unter der Bedingung, die in letzter Zeit fortwährend durch den Soldaten verfolgt wurde, herrscht eine furchtbare Angst.

Petersburg, 15. Sept. General Treppoff ist heute abend in Peterhof gestorben.



**Versuche über Alkohol und Eiweißstoffwechsel**  
 sind wiederum im Laboratorium des als Alkoholforschers  
 bekannten Dr. Rosenfeld-Breslau gemacht worden. Es er-  
 scheint jetzt die Tatsache als feststehend, daß der Alkohol  
 im Organismus verbrennt und Fette wie Eiweiß von Ver-  
 brennung freisetzt. Nach Rosenfeld findet die Eiweiß-  
 ersparnis durch Alkoholführung vom ersten Tage an statt,  
 nach Remmanus Versuchen hat sich der Körper nach 5 bis  
 6 Tagen an die anfänglich giftigen Alkoholdosen gewöhnt  
 und erfolgt die Eiweißsparsung erst mit dieser Zeit der Ge-  
 wöhnung. In diesem Zustande verhält sich der Alkohol wie  
 andere stickstofffreie Nahrungsmittelbestandteile: die in Form von  
 Alkohol angeführte Spanntatmenge wirkt (wie Kohlehy-  
 drate und Fette) still und eiweißsparend. Wichtig erscheint  
 aber das Ergebnis, daß nicht ein Ersatz anderer Nahrungs-  
 bestandteile durch Alkohol jene Eiweißsparsung erzielt, sondern  
 erst eine erhebliche Zulage von Alkohol zur täglichen Nahrung,  
 etwa 60—70g; ein gleiches erreicht man aber durch Fettzulage.  
 Weiterhin erscheint aber bemerkenswert, daß jene Alkohol-

zufuhr unersetzbar eine günstige Auswirkung der Nahrung  
 erndlicht. — Finden diese Ergebnisse weiterhin Bestätig-  
 ung von anderer Seite, so dürfte ihre Berücksichtigung bei  
 gewissen Krankheitszuständen auf längere Zeitdauer zu er-  
 wägen sein. Für das tägliche Leben bleiben sie ohne Be-  
 lang; der an sich gesunde Organismus wird eine zur Auf-  
 befferung seiner Kräfte notwendige Zulage durch Fett und  
 verwandte Nahrungsmittel im Sinne der Eiweißsparsung vor-  
 ziehen vor dem Alkohol, dessen längerer Konsum immerhin  
 mit anderen Gefahren verbunden ist.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Stuttgart, 16. Sept.** Vom Lebensmittelmarkt. Auf  
 dem Großmarkt waren besonders Zweifelhaken zugeführt, die man  
 zu 8—10  $\frac{1}{2}$  per Pfund verkaufte. Preiselbeeren kosteten 26—28  $\frac{1}{2}$ ,  
 Pfirsiche 20—24  $\frac{1}{2}$ , Trauben 20—25  $\frac{1}{2}$ , Birnen 8—20  $\frac{1}{2}$ , Kapsel  
 8—16  $\frac{1}{2}$ , Möste 25—30  $\frac{1}{2}$  per Pfund. Außerdem gab es sehr schöne  
 Tomaten, das Pfund zu 8—10  $\frac{1}{2}$ . Einmacharten von denen nur  
 noch keine Probe feilgeboten wurden, kosteten 60—65  $\frac{1}{2}$  per 100 Stk.  
 Auf dem Gemüßmarkt gab es Blumenkohl zu 20—40  $\frac{1}{2}$ , Kraut  
 zu 15—25  $\frac{1}{2}$ , Weiskraut zu 20—25  $\frac{1}{2}$ , Salatgurken zu 10—20  $\frac{1}{2}$

per Stück. An den Wildpret- und Geflügelständen folgten Sch-  
 legel 5—6  $\frac{1}{2}$ , Reizlemer 6—8  $\frac{1}{2}$ , Gänse 6.20—6.50  $\frac{1}{2}$ . Der  
 Großmarkt verzeichnete Schellfische zu 85  $\frac{1}{2}$ , Rotungen zu 45  $\frac{1}{2}$ ,  
 Seezahn zu 30  $\frac{1}{2}$ , Heilbutt zu 70  $\frac{1}{2}$ , Meerzahn zu 25  $\frac{1}{2}$  per Pf.  
 Auf dem Futtermittelmarkt kostete saure Butter 1.20  $\frac{1}{2}$ , süße Butter  
 1.30  $\frac{1}{2}$ ; ein Ei kostete 7 und 8  $\frac{1}{2}$ .

**Stuttgart, 16. September.** Die Wadenscheitelpreise sind mit  
 Wirkung vom 15. September an folgendermaßen festgesetzt worden:  
 Dachsweisch 85  $\frac{1}{2}$ , Wildschweil 1. Dual 80  $\frac{1}{2}$ , 2. Dual 75  $\frac{1}{2}$ ,  
 Kalbsfleisch 1. Dual 90  $\frac{1}{2}$ , 2. Dual 85  $\frac{1}{2}$ , Schweinefleisch 90  $\frac{1}{2}$ ,  
 Hammelfleisch 75  $\frac{1}{2}$ , Schafffleisch 65  $\frac{1}{2}$ . Ein Preisausgleich tritt  
 demnach beim Schweinefleisch um 5  $\frac{1}{2}$  ein.  
 r. Vom Vodenker, 12. Sept. Auf dem Obstmarkt in Nabol-  
 gell galt Rotobst 6.50—7  $\frac{1}{2}$ , Tafelobst 12—14  $\frac{1}{2}$  je per Doppel-  
 jentner. Zufuhr 200 Jentner. Rascher Absatz bei reger Nachfrage.  
 r. Besigheim, 17. Sept. Der Gesamtweinertrag auf hiesiger  
 Markung wird heuer auf 1800 bis 2000 hl geschätzt. In Betracht  
 kommen hauptsächlich die Berglagen, wo  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{3}$  Herbst erwartet  
 wird. Die Qualität dürfte nicht schlecht ausfallen.

**Bitterungsvorhersage.** Dienstag den 17. Sept.  
 ziemlich heiter, kein wesentl. Niederschlag, gemäßigt kühl.  
 Druck und Verlag der W. B. Jaisers'schen Buchdruckerei (Emil  
 Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

**Berndt.**  
 Mein mittelstarker, schwarz mit  
 gelb gezeichnet  
**Dachshund**  
 ist mir entlaufen und bitte gegen  
 Belohnung abzugeben bei  
**Joh. G. Bauer.**  
 Nagold.

**Rottenburger-Lose**  
 Ziehung 19. September  
 hat noch abzugeben  
**Sermann Knodel.**

**Zwiebackmehl**  
 beste Kindernahrung  
 empfiehlt  
 Nagold. **Heb. Gauss.**

**Zu verkaufen**  
 40 Stk.  
**Hühner**  
 verschiedenen  
 Alters per Stk.  
 1.50 M.  
 Kaufkraft gibt die Expeditor.

**Mutter-  
schweine**  
 verkauft  
**Gottlob Widmaier.**  
 Einen gebrauchten, kleineren  
**Erdölapparat**

fehlt dem Verkauf aus  
**J. Wurster, Schönbrunn.**

**Altes  
Kirchwasser**  
 verkauft wegen Wegzug ca 28 Lit.  
 per Lit. zu 2 M. 20 mit  
 Gebühde. Zu erfragen bei de  
 Exped. d. Bl.

**Prima  
Limburgerkäse**  
 das Pfund zu 24 u. 26 Pf.  
 verkauft in Risten von ca 30 Pf.  
 an gegen Nachnahme  
**G. W. Schmid, Saugan,  
(Wirt.)**

**Nierenleiden**  
 Schwere Nierenleiden, welche den  
 Urstoffwechsel vermindern, bei längerem  
 Gebrauch zum Stillstand kommen  
 bringt und schwere Leiden erregt, ist  
 „Dr. Rankholzer's Heriol“  
 das A. 1.20 in den Apotheken erhältlich,  
 ist nicht, leicht durch zu dem. Jede  
 R. 24 Rankholzer & Rager,  
 D. M. D. K. München.  
 Vertreter gesucht.

**Straßensperre.**  
 Die Verbindungsstraße Gündringen—Hollmaringen  
 wird von heute ab wegen dem Bau der Wasserleitung bis auf  
 weiteres gesperrt.  
**Gündringen, 14. September 1906.**

**Nagold.**  
**Das Liefern von**  
**60 bis 80 cbm Kalksteinschotter**  
 nach Hefelhausen zum Betonieren soll im Afford vergeben werden.  
 Offerte sind spätestens bis  
**18. September 1906**  
 einzureichen.  
**Heinrich Benz, Bauwerkmeister.**

**Nummertafeln**  
 zur Pferdennusterung  
 vorrätig bei  
**G. W. Jaiser.**

**Nagold.**  
 An pünktliche Leute gebe ich fortwährend  
**Arbeit aus dem Hause.**  
**Fr. Strähle,**  
 Fabrikation von Bijouterieaufmachungen.

Ziehung garantiert 19. September 1906.  
**Grosse Jubiläumslotterie Rottenburg a.N.**  
 besteingeteilte Lotterie mit 50% Gewinnchance  
**Gesamtgewinne i. w. Mark 20 000**  
 Originalloses à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf. empfiehlt  
**J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.**

Hier bei Jaisers'scher Buchhlg., **Willy Weinstein;** in Bild-  
 berg bei Graf. **Pfister.**

**In obstarmen Jahren**  
 gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen  
**Haustrunkes** keinen besseren Ersatz  
 als  
**Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform.**  
 Portion zu 150 u. 50 Liter in Nagold bei **G. W. Gauss,**  
 in Altensteig bei **Chr. Burkhardt jr.**

**Nagold.**  
**Fürstensprudel**  
 hervorragendes, kohlensäurehaltiges Mineralwasser.  
 Niederlage bei:  
**Joh. Gutkunst, Küfer, Haiterbacherstr.**  
 Bei **G. W. Jaiser** ist soeben erschienen:

**Klunzinger,  
Erklärungen**  
 zum  
**amtl. Wörterverzeichnis**  
 Sämtliche Wörter, deutsche und fremde, sind erklärt und diese nach  
 Abstammung und Anwendung (in Beispielen) noch näher erläutert.  
 ca 200 Seiten, gut gebunden 1,50  $\frac{1}{2}$ .

**Nagold.**  
**Dr. Lindenmeyer's**  
**„Haarpetroleum und**  
**Haarpetroleum-Seife“**  
 bestes Mittel zur Pflege des Hautes  
 und der Kopfhaut, empfiehlt zu Ori-  
 ginalpreisen die Verkaufsstelle von  
**Hch. Lang.**

**Nagold.**  
  
**Velvet Day's IDEALNECKTIE**  
 kein Drücken, kein Knabbern,  
 für alle vorkommenden Fälle  
 empfiehlt  
**Gg. Hartmann,**  
 Sattler und Tapezier.  
 Einen gut erhaltenen

**Sofa**  
 billigst bei Obligem

Ich richte  
 jeden Freitag  
 eine Sendung zu reinigender  
 und färbender Artikel an die  
 Thür. Kunstfärberei Königsee,  
**Chemische Wäscherei,**  
 und bitte um rechtzeitige Aufträge.  
**H. Brünzinger, Nagold.**

**Die**  
**Annoncen-  
Expedition**  
**RUDOLF  
MOSSE**  
 bietet bei Aufgabe von Annoncen  
 für Zeitungen und Zeitschriften  
 erhebliche Vorteile, wie kosten-  
 freie sachmännliche Beratung  
 hinsichtlich zweckmäßiger Ab-  
 fassung und Ausfertigung der  
 Annonce, richtiger Wahl der  
 jeweils geeignetsten Blätter,  
 strengste Diskretion (ein-  
 laufende Offerten werden dem  
 Inserenten unerschlossen ge-  
 stellt), ferner eine wesentliche  
**Ersparnis**  
 an Kosten, Zeit und Arbeit  
**Stuttgart**  
 Königsstrasse 33  
 Telefon 602.

Vertreter für Nagold und Um-  
 gebung: **Hermann Knodel,**  
 Nagold, Telef. Nr. 43.

**Nagold.**  
**Früh-Obst**  
 (große Backäpfel) verkauft  
**Köbele.**

**Nagold.**  
**Regen-  
schirme**  
 für Damen u. Herren  
 in großer Auswahl empfiehlt  
 zu billigen Preisen  
**Hermann Knodel.**  
 Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
 findet Stelle bei  
**J. Kalmbacher,**  
 Maßgeschäft für Herrenkleider,  
 Altensteig.

**Mädchengesuch.**  
 Ein solches fleißiges Mädchen,  
 nicht unter 17 Jahren, welches sich  
 allen häuslichen Arbeiten w/lig unter-  
 zieht, findet bei guter Verhandlung  
 angenehme Stelle; daselbe sollte im  
 Notfall auch in der Wirtschaft aus-  
 helfen.  
 Kaufkraft erlitt die Exped.

Sieben erschienen und vorrätig:  
**„Der Proporz für die  
Landtags- und Gemeinde-  
wahlen in Württemberg.“**  
 Populäre Darstellung für die  
 Hand des Wählers.  
 Von Redakteur **Danser.**  
 55 S. 20. Pf.  
**G. W. Jaiser'sche Buchh.**

**Jugendfrische**  
 verleiht  
**Guthmann's**  
**Cosmos-  
Seife**  
 Dresden  
 Hier zu haben bei:  
**Chr. Fr. Harr, Carl Harr.**

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, 15. September 1906.  
 Neuer Dinkel . . . 8 — 7 07 6 00  
 Weizen . . . . . 11 — 10 78 9 80  
 Haber . . . . . 9 — 6 85 6 00

**Witensalienpreise:**  
 1 Pfund Butter . . . . . 1.20  $\frac{1}{2}$   
 2 Eier . . . . . 14—15  $\frac{1}{2}$   
**Altensteig, 11. September 1906.**  
 Neuer Dinkel . . . 8 — 7 64 7 —  
 Neuer Dinkel . . . — 8 — — —  
 Haber . . . . . 10 — 8 96 6 80  
 Rensen . . . . . 10 — — —  
 Weizen . . . . . 10 — — —  
 Roggen . . . . . 10 — — —